



Hammerwaldschule Hirzenhain
Curriculum – 1. schriftliche Fassung

Hammerwaldschule

Förderschule des Wetteraukreises
Bahnhofstraße 3
D 63697 Hirzenhain

Telefon: +49 6045 953881

Telefax: +49 6045 953882

e-Mail: hammerwaldschule@hammerwaldschule.de

www: <http://www.hammerwaldschule.de>

Schulnummer: 4735

INHALTSVERZEICHNIS

1	VORBEMERKUNG:.....	3
2	EINLEITUNG	4
	2.1 Curriculum.....	4
	2.2 Curriculum der Hammerwaldschule.....	4
	2.2.1 „Wir machen mehr als Unterricht!“ (Theorie / Überbau).....	4
	2.2.2 „Wir sind die Schule für die individuellen Lösungen!“ (Praxis / Lehrplan).....	4
	2.2.3 „Wir strukturieren das Curriculum?“ (Rahmenrichtlinien).....	4
	2.3 Umsetzung.....	5
	2.3.1 Theorie.....	5
	2.3.2 Praxis.....	5
3	THEORIE	6
	3.1 Unterricht.....	6
	3.2 Erziehung.....	7
	3.2.1 Psychologische Erkenntnisse (Salber).....	7
	3.2.2 Soziologische Erkenntnisse (Krappmann).....	9
	3.2.3 Pflegerische Erkenntnisse (Settings).....	9
	3.3 Therapie	10
	3.3.1 Allgemein.....	10
	3.3.2 Physiotherapie,	10
	3.3.3 Logopädie	10
	3.3.4 Ergotherapie.....	10
	3.3.5 Psychotherapie	10
	3.3.6 ETEP – Entwicklungs-Therapie/Entwicklungs-Pädagogik	11
4	PRAXIS	12
	4.1 Grundstufe	12
	4.2 Mittelstufe.....	17
	4.3 Hauptstufe.....	22
	4.4 Berufsorientierungsstufe.....	25
	4.5 Abteilung für körperliche und motorische Entwicklung.....	29
	4.6 Inklusive Beschulung	33
5	LITERATURLISTE:.....	37

1 VORBEMERKUNG:

Erste These:

Wir wissen eine ganze Menge – und nicht nur Einzelheiten von zweifelhaftem intellektuellem Interesse, sondern vor allem auch Dinge, die nicht nur größter praktischer Bedeutung sind, sondern die uns auch tiefe theoretische Einsicht und ein erstaunliches Verständnis der Welt vermitteln können.

Zweite These:

Unsere Unwissenheit ist grenzenlos und ernüchternd. Ja, es ist gerade der überwältigende Fortschritt der Naturwissenschaften (auf den meine erste These anspielt), der uns immer von neuem die Augen öffnet für unsere Unwissenheit, gerade auch auf dem Gebiet der Naturwissenschaften selbst. Damit hat aber die Sokratische Idee des Nichtwissens eine völlig neue Wendung genommen. Mit jedem Schritt, den wir vorwärts machen, mit jedem Problem, das wir lösen, entdecken wir nicht nur neue und ungelöste Probleme, sondern wir entdecken auch, dass dort, wo wir auf festem und sicherem Boden zu stehen glauben, in Wahrheit alles unsicher und im Schwanken begriffen ist.

(Karl R. Popper)

2 EINLEITUNG

2.1 Curriculum

Ein Lehrplan ist in der Regel auf die Aufzählung der Unterrichtsinhalte beschränkt. Ein Curriculum orientiert sich hingegen zusätzlich an Lehrzielen und am Ablauf des Lehr- und Lernprozesses und berücksichtigt die unterschiedlichen Fachrichtungen gE, kmE, esE, Sehen, Hören usw. Insbesondere enthält es auch Aussagen über die Rahmenbedingungen des Lernens. Neben den Lehrinhalten werden auch lern- und entwicklungspsychologische Möglichkeiten der Schüler/innen berücksichtigt.

Also: Theorie /Überbau und Praxis /Lehrplan!

2.2 Curriculum der Hammerwaldschule

2.2.1 „Wir machen mehr als Unterricht!“ (Theorie / Überbau)

Diese Aussage wirft mehrere Fragen auf, um die wir uns bei der Entwicklung des Curriculums der Hammerwaldschule kümmern wollen.

Was heißt hier eigentlich Unterricht? Es wird darum gehen Kriterien für Unterricht aufzustellen, mit denen wir in der Lage sind unsere Bemühungen als Unterricht zu kennzeichnen.

Was heißt hier mehr als Unterricht? Gemeint sind Erziehung und Therapie. Unsere Bemühungen gehen über reine unterrichtliche Tätigkeiten weit hinaus, wir wollen unseren Erziehungsauftrag ernst nehmen und wenn nötig therapeutisch begleiten.

Wir bemühen uns um die ansatzweise theoretische Klärung der Bereiche:

- ☺☺☺ Unterricht
- ☺☺☺ Erziehung
- ☺☺☺ Therapie

2.2.2 „Wir sind die Schule für die individuellen Lösungen!“ (Praxis / Lehrplan)

Diese Aussage macht überdeutlich, dass es in erster Linie um unsere Schüler/innen geht. Bei der stufen-, abteilungs- und inklusionsbezogenen Erstellung des Curriculums soll deutlich werden, was wir besonders gut können (Aussagen der Schulinspektion). Wir werden mit unserer Arbeit den individuellen Bedürfnissen unserer Schüler/innen und den Erwartungen der Gesellschaft gerecht. Dies muss nur noch fixiert werden.

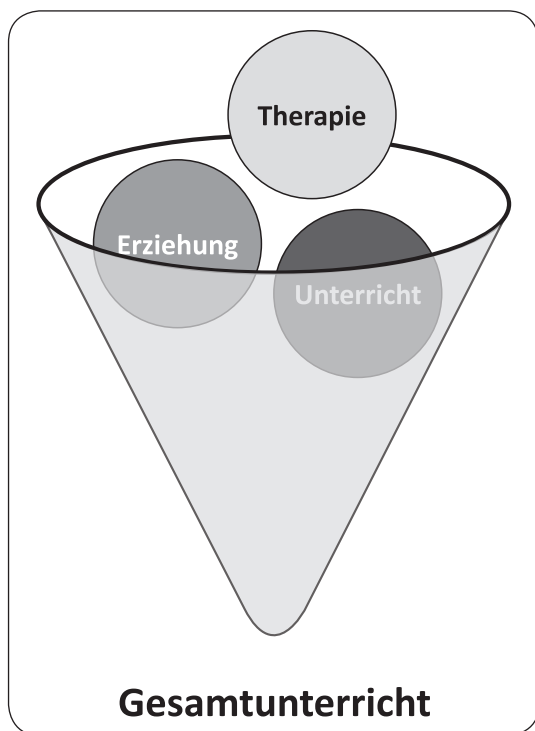
2.2.3 „Wir strukturieren das Curriculum!“ (Rahmenrichtlinien)

Die Kompetenzbereiche stellen curriculare Rahmenbedingungen dar und dienen der Orientierung für die Gestaltung von Unterricht und Erziehung im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Sie sind nicht als Unterrichtsfächer zu verstehen, vielmehr sind die Kompetenzen und Erfahrungen aus den Kompetenzbereichen am jeweiligen Förderort in die Unterrichtsorganisation und -inhalte einzubeziehen. Schülerinnen und Schüler im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung erhalten während ihrer Schullaufbahn in allen Kompetenzbereichen und den entsprechenden Erfahrungsfeldern schulische Angebote die in den individuellen Förderplänen beschrieben werden. Die Schule kann zudem ein Schulcurriculum im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung erarbeiten, das die regionalen Gegebenheiten aufnimmt und mit dem Schulprogramm verknüpft ist.

Nach den vorstehenden Aussagen der Rahmenrichtlinien sind Kompetenzbereiche curriculare Rahmenbedingungen, in die wir unsere Arbeit /Praxis zur Entwicklung individueller Lösungen einordnen werden.

2.3 Umsetzung

2.3.1 Theorie



Theoretische Modelle und Vorstellungen von Unterricht, Erziehung, Therapie wurden ansatzweise in Gesprächskreisen, mit dem Personalrat und in Gesamtkonferenzen von der Schulleitung vorgestellt, diskutiert und verabschiedet. Jeder konnte seine theoretischen Modelle und Vorstellungen einbringen und zur Diskussion stellen.

2.3.2 Praxis

Die Mitarbeit in Arbeitsgruppen war für alle Kollegen/innen verpflichtend.

Arbeitsgruppen :

- Grundstufe
- Mittelstufe
- Hauptstufe
- Berufsorientierungsstufe
- kmE-Abteilung
- Inklusive Beschulung

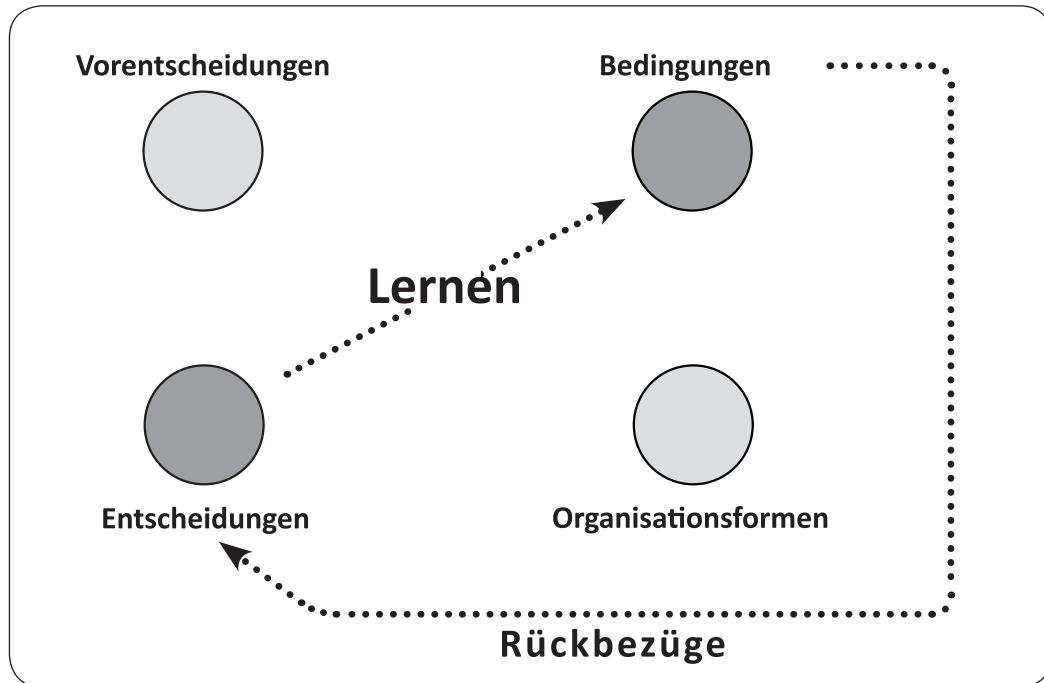
Die Gruppen arbeiteten aus der Praxis heraus selbständig. Die individuellen Ziele und Inhalte für die Schüler/innen sind an den Kompetenzbereichen der Rahmenrichtlinien orientiert.

Die Gruppen legten bis zu den Sommerferien 2015 schriftlich ausgearbeitete Diskussionsgrundlagen vor, die am Pädagogischen Tag abschließend vorgestellt und diskutiert wurden .

3 THEORIE

3.1 Unterricht

Rahmenbedingungen für Unterricht nach Heimann, Otto, Schulz (Berliner Schule)



1. *Vorentscheidungen*

Rahmenrichtlinien, gesetzliche - gesellschaftliche Vorgaben.

Wesentliche Vorentscheidung in Bezug auf die Hammerwaldschule ist die Festlegung des Förderschwerpunkts: Geistige Entwicklung.

2. *Entscheidungsebene*

- Intentionen/Ziele
- Inhalte
- Methoden
- Medien

Diese Entscheidungen sind pädagogischer Auftrag des/der Lehrers/in.

3. *Bedingungsebene*

- Psychische Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler
- Soziale Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler
- Physische Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler

4. *Organisationsform*

- Schulform
- Gemeinsamer Unterricht
- Bedingungen und Möglichkeiten der jeweiligen Schule

3.2 Erziehung

Erziehung wird im Sinne der Metatheorie als angewandte Psychologie und Soziologie verstanden. (Brezinka)

Erziehung :

- ⌘ Psychologische Erkenntnisse fließen in die Erziehungsarbeit ein
- ⌘ Soziologische Erkenntnisse fließen in die Erziehungsarbeit ein
- UND
- ⌘ Pfliegerische Erkenntnisse fließen in die Erziehungsarbeit ein

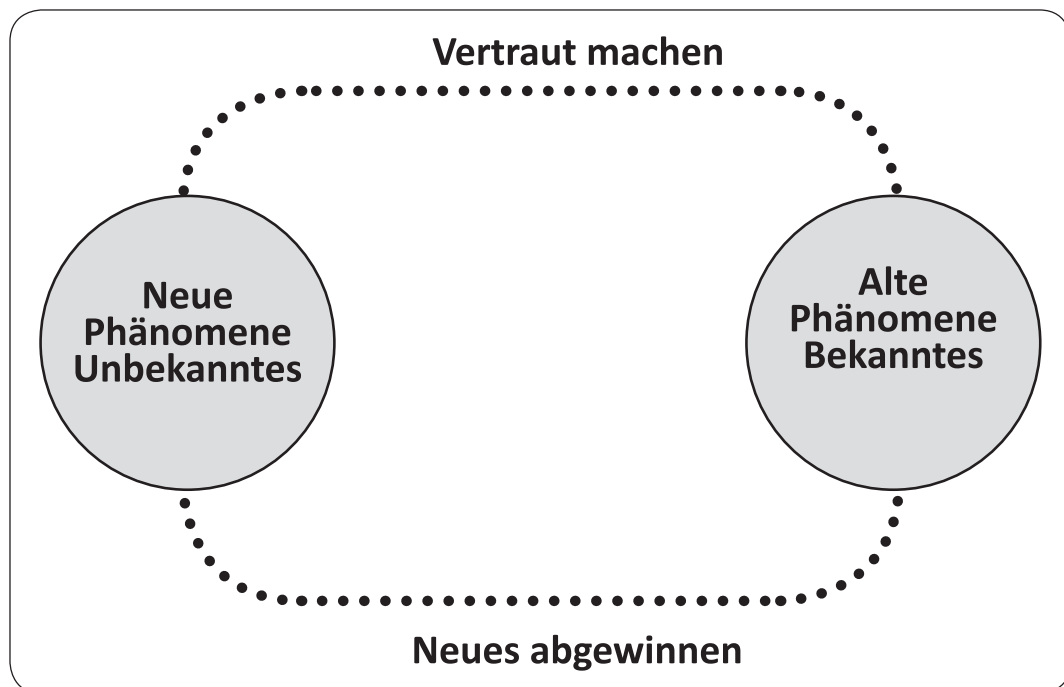
3.2.1 Psychologische Erkenntnisse (Salber)

Psychisches Geschehen ist immer als Prozess zu verstehen, der sich zwischen gegensätzlichen Polen aufspannt und auf unterschiedlichen Ebenen abläuft. Friert man diese Prozesse ein, lassen sich unterschiedliche Ebenen herausarbeiten, die bei der Unterstützung der psychischen Entwicklung hilfreich sein können.

Diese nachfolgenden Darstellungen sind stark vereinfacht und lediglich schemenhaft.

3.2.1.1 Emotionale Ebene

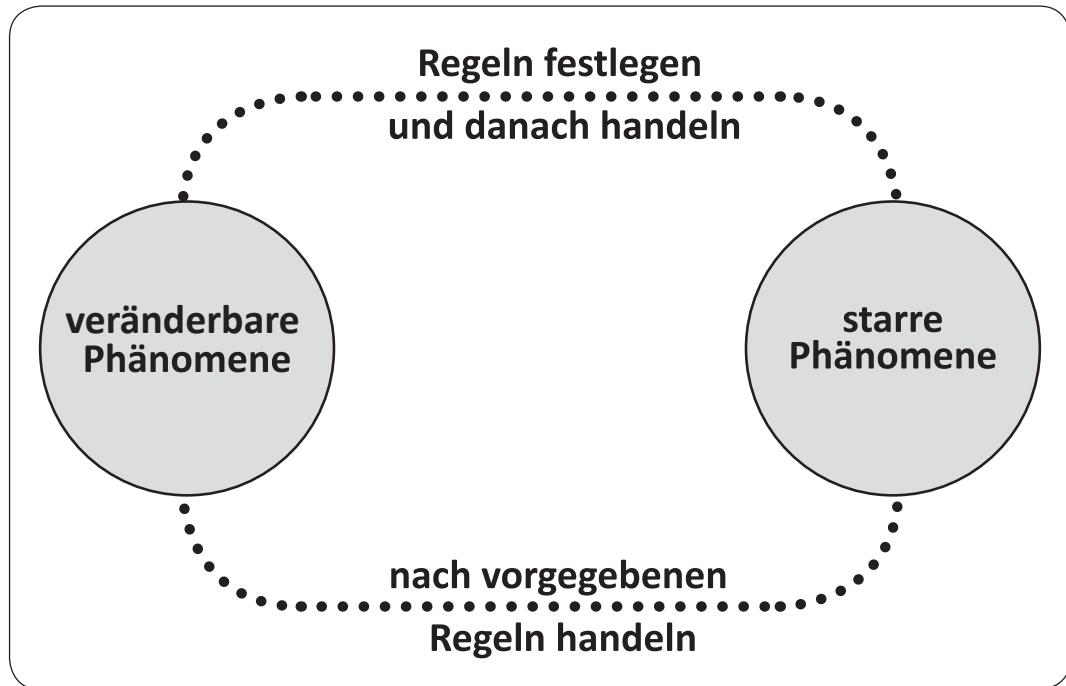
Zwischen den beiden Polen **neue Phänomene** und **alte Phänomene**



entstehen die Prozesse **Vertraut machen** und **Neues abgewinnen**.

3.2.1.2 Soziale Ebene

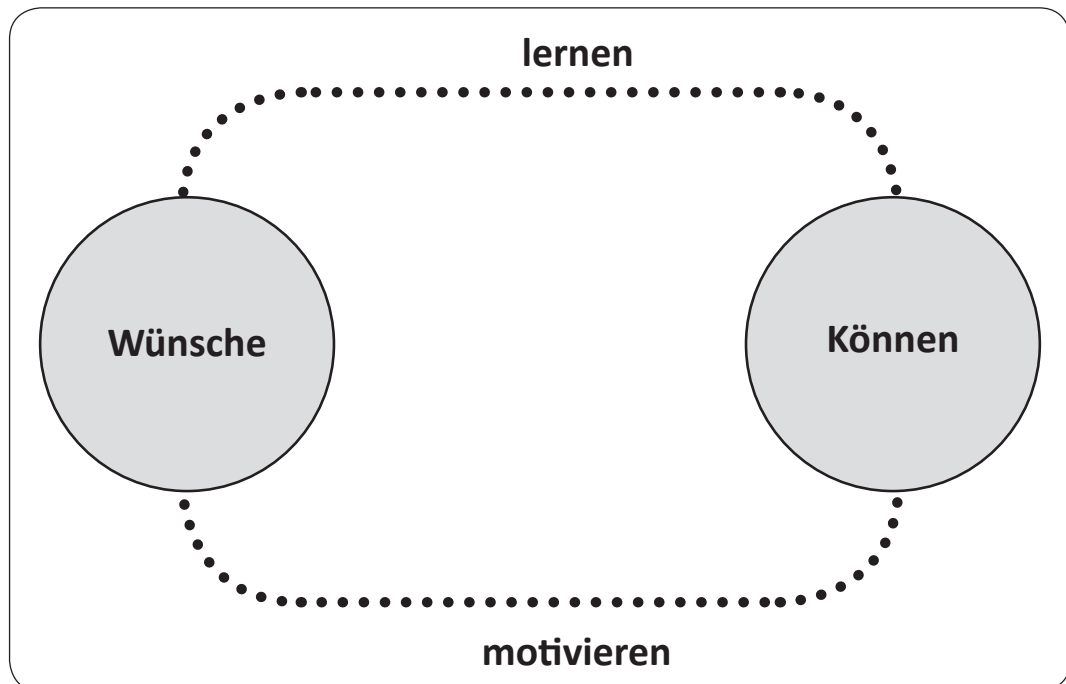
Zwischen den beiden Polen **veränderbare Phänomene** - **starre Phänomene**



entstehen die Prozesse **Regeln machen um danach handeln** und **nach vorgegebenen Regeln handeln**.

3.2.1.3 Kognitive Ebene

Zwischen den beiden Polen **Wünsche** und **Können**

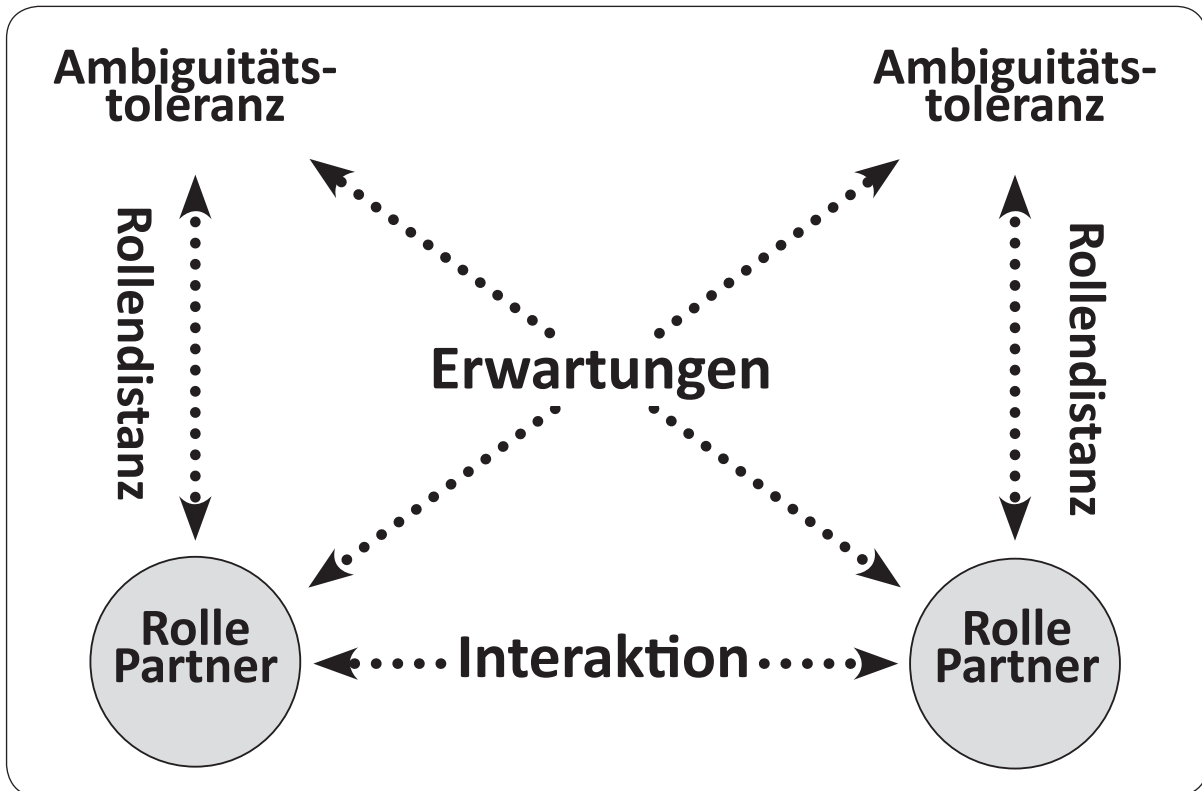


entstehen die Prozesse **lernen** und **motivieren**.

3.2.2 Soziologische Erkenntnisse (Krappmann)

Der Rollenpartner müssen eigene Wünsche und Bedürfnisse ins Gleichgewicht mit Erwartungen des Gegenübers bringen. Das setzt voraus das Regeln bei gelungener Interaktion flexibel aber auch verlässlich bleiben.

Die Rollenpartner müssen in der Rollendistanz die Erwartungen des Rollenpartners erkennen und mit Ambiguitätstoleranz diese mit den eigenen Bedürfnissen in Einklang bringen



3.2.3 Pflegerische Erkenntnisse (Settings)

Pflege ist die Versorgung und Betreuung, allein oder in Kooperation mit anderen, von einzelnen Menschen oder sozialen Gemeinschaften in allen Lebenssituationen. Pflege schließt die Förderung der Gesundheit, Verhütung von Krankheiten mit ein.

Weitere Schlüsselaufgaben der Pflege sind:

- ☞ Wahrnehmung der Interessen und Bedürfnisse,
- ☞ Förderung einer sicheren Umgebung,
- ☞ Mitwirkung in der Gestaltung des Lebensumfeldes.

3.3 Therapie

Der Grundsatz des therapieimmanenten Unterrichts ist angestrebt.

3.3.1 Allgemein

Die Therapie bezeichnet die Maßnahmen zum Behandeln von Krankheiten, Schädigungen und Verletzungen aufgrund einer zuvor erlangten Diagnose. Ziel des Therapeuten ist die Ermöglichung oder Beschleunigung einer Heilung, die Beseitigung oder Linderung der Symptome und die Wiederherstellung der körperlichen oder psychischen Funktion.

3.3.2 Physiotherapie,

in Deutschland bis 1994 Krankengymnastik, ist eine Form spezifischen Trainings und der äußerlichen Anwendung von Hilfs- und Heilmitteln, mit der die Bewegungs- und Funktionsfähigkeit des menschlichen Körpers wiederhergestellt, verbessert oder erhalten werden soll.

3.3.3 Logopädie

ist der eingeführte Begriff für die medizinische Sprachheilkunde und so bezeichnet der Begriff Logopädie die Fachdisziplin, die Sprach-, Sprech-, Stimm-, Schluckbeeinträchtigung zum Gegenstand hat. Die Logopädie beschäftigt sich mit Prävention, Beratung, Diagnostik, Therapie und Rehabilitation.

3.3.4 Ergotherapie

ist eine Therapieform, die sich mit der Ausführung konkreter Betätigungen und deren Auswirkungen auf den Menschen und dessen Umwelt befasst. Beeinträchtigungen werden durch den gezielten Einsatz von individuell sinnvollen Tätigkeiten behandelt. Dabei nehmen die persönliche und sozio-kulturelle Bedeutung der Tätigkeit, deren Auswirkung auf die Gesundheit und deren Wechselwirkungen mit der Umwelt einen hohen Stellenwert ein.

3.3.5 Psychotherapie

ist das gezielte Behandeln einer psychischen Störung oder psychischer Folgen körperlicher Erkrankungen. Wissenschaftlich anerkannte psychotherapeutische Methoden arbeiten vorwiegend mit verbalen Interventionen und übenden Verfahren auf der Grundlage einer therapeutischen Arbeitsbeziehung. Psychologische Verfahren, die nicht die Diagnose und Heilung von psychischen Störungen zum Gegenstand haben, sondern z. B. Probleme der Lebensführung, werden dem Bereich der beratenden Psychologie zugeordnet. Die beratende Psychologie ist ein Arbeitsgebiet der angewandten Psychologie. Gegenstand der beratenden Psychologie sind psychologische Tätigkeiten, die die Aufarbeitung und Überwindung sozialer Konflikte zum Gegenstand haben.

3.3.6 ETEP – Entwicklungs-Therapie/Entwicklungs-Pädagogik

LEITGEDANKEN

Vier maßgebliche Grundprinzipien spiegeln sich auf allen Ebenen des Programms wider. Sie beziehen sich wesentlich auf die Einstellung der Erwachsenen, die für die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen verantwortlich sind.

DEN BLICK AUF STÄRKEN RICHTEN

Erwachsene, die ihren Blick auf Stärken und angemessenes Verhalten richten, fördern damit das Selbstvertrauen eines Kindes, während die Konzentration auf Auffälligkeiten und Defizite die Selbstwahrnehmung des Kindes in Richtung „Versager“ lenkt und damit seine Entwicklungsmöglichkeiten einschränkt.

DER ENTWICKLUNGSLOGIK FOLGEN

Beim Erlernen des Lesens, Schreibens und Rechnens ist es uns selbstverständlich, dass neue Lernschritte bestimmter Voraussetzungen bedürfen, um Erfolge zu erzielen. Dies trifft auch auf sozial-emotionale Kompetenzen zu; das heißt: Förderziele sollen einer typischen Abfolge von Entwicklungsschritten folgen, um die Änderungen an das aktuelle Niveau anzupassen und Über- und Unterforderung zu vermeiden. Gleichzeitig sollte die Individualität jedes Kindes hinsichtlich seines Entwicklungstempos, seiner biologischen Voraussetzungen, seiner persönlichen Erfahrungen etc. berücksichtigt werden.

FREUDE UND ERFOLG GEWÄHRLEISTEN

Freudvolle und erfolgreiche Erfahrungen steigern die Lernmotivation, auch hinsichtlich der Bereitschaft neue, angemessene Verhaltensweisen auszuprobieren; das heißt Lehrer/innen sollten - auch und gerade in der Förderung von Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten - vielfältige Gelegenheiten bereitstellen, um solche Erfahrungen zu ermöglichen.

FÜR BEDEUTSAME ERFAHRUNGEN SORGEN

Nachhaltiges Lernen durch persönlich und gesellschaftlich bedeutsame Erfahrungen erfolgt dann, wenn die Kinder die Chance haben, erworbene Verhaltensfähigkeiten auch in anderen Lebensbereichen erfolgreich und befriedigend anzuwenden.

4 PRAXIS

4.1 Grundstufe

In die unterrichtliche Tätigkeit der Grundstufe fließen selbstverständlich alle Kompetenzbereiche ein, die folgenden Bereiche haben in der Grundstufe eine besondere Gewichtung und werden dem zufolge im Curriculum dargestellt.

– WICHTIGE BEREICHE – KOMPETENZBEREICHE DER RAHMENRICHTLINIEN	– ALLE SCHÜLER/INNEN IM BLICK – HANDLUNGS- UND ERFAHRUNGSMÖGLICHKEITEN
<p>SOZIALE BEZIEHUNGEN</p> <p>SELBST- UND FREMDWAHRNEHMUNG</p>	<p>Die Schüler haben die Möglichkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zu erfahren, dass sie Teil der Klasse sind und von den Mitschülern und Bezugspersonen wertgeschätzt werden <ul style="list-style-type: none"> – Ihren eigenen Wert, ihre Wirksamkeit und Bedeutung auf verschiedene Weise kennenzulernen <p>Beispiel Morgenkreis: Individuelle Begrüßung, Schüler antwortet:</p> <ul style="list-style-type: none"> – mit Blickkontakt – Talker/Big Mack – mit Worten <p>Für jeden Schüler wird gesungen Unterrichtsgänge – z.B. Einkauf: Dabei sein, Einkaufszettel lesen, Artikel suchen, bezahlen. Ihre eigenen Wünsche und Interessen wahrzunehmen und zu äußern:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Beim freien Spiel o. der freien Arbeit – In der Pausengestaltung: schaukeln, Sand spielen, Rädchen fahren. <p>Wünsche und Interessen anderer wahrzunehmen und mit Unterstützung zu akzeptieren</p> <p>Abzählreime</p> <p>Im Morgenkreis</p> <p>Sich als Teil einer Gruppe zu erleben und zu integrieren</p> <ul style="list-style-type: none"> – im Morgenkreis – bei Klassendiensten – bei gemeinsamen Festen (St. Martin, Weihnachtsfeier) <p>Hilfsbereitschaft zu zeigen z. B. Mitschüler im Rollstuhl zu schieben, Aufgaben für einen anderen Schüler oder die Gemeinschaft zu übernehmen</p> <p>Kontakt angemessen aufzubauen</p> <ul style="list-style-type: none"> – durch Blickkontakt – durch Lächeln <p>Zuwendung und Zuneigung anzunehmen und weitergeben</p> <p>Begrüßung und Abschied</p>

– WICHTIGE BEREICHE – KOMPETENZBEREICHE DER RAHMENRICHTLINIEN	– ALLE SCHÜLER/INNEN IM BLICK – HANDLUNGS- UND ERFAHRUNGSMÖGLICHKEITEN
SOZIALE KONTAKTE	<p>Bisher bestehende soziale Kontakte loszulassen und sich auf neue einzulassen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Trennung von Familie – Kindergarten <p>Zu neuen Bezugspersonen verlässliche Beziehungen aufzubauen auf Grund von kleinen Klassen und einem hohen Betreuungsschlüssel ist es möglich verlässliche Beziehungen aufzubauen (Erzieher und Teilhabehelfer in der Klasse)</p> <p>Sich in den Schulalltag einzugewöhnen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Tagesstruktur – individuelle Pausenregelung <p>Sich in einer Gruppe mit Gleichaltrigen zu erleben –im Klassenverband und klassenübergreifend bis hin zu Partnerschaft mit anderen Schulen</p> <p>Aktiv Freundschaften knüpfen, erhalten und evtl. beenden.</p> <p>Allgemeine Regeln und Umgangsformen in der Klasse kennenzulernen</p>
REGELVERSTÄNDNIS UND KONFLIKTVERHALTEN	<p>z. B. Grußformen (mit Talker und BIGmack) im Morgenkreis,</p> <ul style="list-style-type: none"> – „bitte“ sagen – „danke“ sagen – andere ausreden lassen – sich entschuldigen <ul style="list-style-type: none"> • Mit verbaler Hilfestellung der Bezugspersonen sich an die Regeln zu halten, sie zu verinnerlichen und danach zu handeln • Einen Sinn in den Regeln zu erkennen und das eigene Handeln zu reflektieren. • Beispiel Tischregeln! • Im Klassenalltag Kompromisse eingehen zu lernen <ul style="list-style-type: none"> – Entscheidungsmöglichkeit bei Essensauswahl für das große Frühstück, oder beim Kochen – Aufteilung von Spiel- und Lernzeit annehmen – Entscheidung über Spielauswahl

– WICHTIGE BEREICHE – KOMPETENZBEREICHE DER RAHMENRICHTLINIEN	– ALLE SCHÜLER/INNEN IM BLICK – HANDLUNGS- UND ERFAHRUNGSMÖGLICHKEITEN
SPRACHE & KOMMUNIKATION	<p>Die Schüler haben die Möglichkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • basale Körperfunktionen bewusst zu erleben und wahrzunehmen, z. B. Massage, Snoezelen usw. • verbale und nonverbale Ausdrucksformen kennenzulernen: Handlungen, Körpersprache, Gebärden, Bilder und Symbole, Kommunikationstafeln und -bücher • durch vielfältige Sprachanlässe ihre verbalen Ausdrucksformen weiter zu entwickeln: Laute, Wörter und Sätze • kommunikative Mittel situationsbezogen einzusetzen und zu verstehen • Einsatz von Unterstützter Kommunikation (UK), z.B. einfache Sprachausgabegeräte, Talker • wichtigste Gesprächsregeln zu erlernen, z.B. durch immer wiederkehrende Rituale im Morgenkreis, bei Begrüßung, Verabschiedung, Abschlusskreis, Feiern und Rollenspielen • die Lautstruktur der Sprache kennenzulernen, z.B. bei Tischsprüchen, Fingerspielen, Bewegungsspielen u. a. • Schriftsprache zu erlernen: Übungen zur phonologischen Bewusstheit, Einführung der Buchstaben, Leselehrgang „Lesenlernen mit Hand und Fuß“ • differenziert zu arbeiten, z.B. durch Tagesplan oder Wochenplan, Stationsarbeit • ab 2. Schulbesuchsjahr an Sprach- und Lesekursen teilzunehmen
BEWEGUNG & MOBILITÄT SPORT	<p>Die Schüler haben die Möglichkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewegung, Sport und Spiel zu erleben • elementare Bewegungserfahrungen im Bewegungsraum in der Hammerwaldschule, auf dem Schulhof, im Wald und Umgebung zu sammeln: klettern, schaukeln, kriechen, rennen u. a. • durch Unterstützung bewegt zu werden, z. B. in der Hängematte, in Bewegungslandschaften, auf Gymnastikbällen oder mit anderem Psychomotorikmaterial • Entspannungstechniken kennenzulernen • im Rollstuhl bei kleinen Spielen teilzunehmen • Bewegungserfahrungen an außerschulischen Lernorten zu sammeln, z. B. am Waldtag teilzunehmen, Ausflüge mitzuerleben • einfache Bewegungsspiele und deren Regeln kennenzulernen und zu verstehen • im Sportunterricht Kleingeräte kennenzulernen und zu nutzen, z.B. am Ball • einen Ball mit Hilfestellung zu fühlen und zu ertasten • einen Ball einem Partner zu geben oder zuzurollen • einen Ball zu werfen, zu fangen und aktiv an einfachen Ballspielen teilzunehmen

– WICHTIGE BEREICHE – KOMPETENZBEREICHE DER RAHMENRICHTLINIEN	– ALLE SCHÜLER/INNEN IM BLICK – HANDLUNGS- UND ERFAHRUNGSMÖGLICHKEITEN
SCHWIMMEN	<ul style="list-style-type: none"> • in einem Thermalbad das warme Wasser und den Wasserdruck am Körper zu spüren (KmE-Schwimmen in Bad Salzhausen) • im Hallenbad Gedern erste Wassererfahrungen zu machen, wie im Wasser bewegt werden, sich selbständig im Wasser bewegen und mit und ohne Geräte im Wasser spielen • zu tauchen, zu springen, zu rutschen • einen individuellen Schwimmstil mit und ohne Auftriebshilfen zu entwickeln • das Seepferdchen zu erwerben
VERKEHRSERZIEHUNG	<p>Die Schüler haben die Möglichkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • mit Unterstützung den Weg vom Bus zum Klassenraum zu bewältigen • im Schulgebäude und auf dem Schulgelände Orientierungserfahrungen zu machen, auch durch das Fortbewegen im Rollstuhl mit Hilfe eines Betreuers, verschiedene Räumlichkeiten in der Schule aufzusuchen • sich im Straßenverkehr als Fußgänger oder als Rollstuhlfahrer zu erleben, z.B. beim Einkaufen im nahegelegenen Supermarkt, auf dem Weg zum Wald, auf dem Vulkanradweg • auf dem Schulhof verschiedene Fahrzeuge zu benutzen: Laufrad, Kettcar, Roller, Dreirad, Fahrrad u. a. • einfache grundlegende Verkehrsregeln (Überqueren einer Straße mit und ohne Ampel, Benutzung des Bürgersteigs) zu erlernen • am Verkehrssicherheitstraining des ADAC mit Adacus teilzunehmen • im Schonraum Schulhof auf einem Verkehrsparcours einfache Regeln des Straßenverkehrs zu üben • den begleiteten Fahrradführerschein in Zusammenarbeit mit der Jugendverkehrsschule zu erwerben
SELBSTVERSORGUNG & GESUNDHEITSVORSORGE	<p>Die Schüler haben die Möglichkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • zur Teilnahme am Toilettentraining • In einer Behindertentoilette durch eine Betreuungsperson gewickelt zu werden • Im Rahmen der Sauberkeitserziehung in Begleitung einer Betreuungsperson das selbstständige Nutzen der Toilette zu trainieren • Die Toilette selbstständig aufzusuchen und Hygienemaßnahmen einzuhalten • Sich mit Hilfe einer Betreuungsperson die Kleidung an- und auszuziehen • Mit Anleitung ihre Kleidung weitestgehend an- und auszuziehen • Sich selbstständig witterungsbedingt an- und auszuziehen • Mit intensiver Unterstützung durch eine Betreuungsperson den Tisch decken • Mit verbaler Anleitung die Teller, Bestecke, Tassen etc. auf den richtigen Platz zu stellen • Selbstständig die richtige Anzahl an Tellern, Besteck und Tassen zu holen und auf den richtigen Platz zu stellen

– WICHTIGE BEREICHE – KOMPETENZBEREICHE DER RAHMENRICHTLINIEN	– ALLE SCHÜLER/INNEN IM BLICK – HANDLUNGS- UND ERFAHRUNGSMÖGLICHKEITEN
MATHEMATISCHER BEREICH	<p>Die Schüler haben die Möglichkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Im pränumerischen Bereich zu arbeiten <ul style="list-style-type: none"> – Farben, – Formen, – Mengen – 1 zu 1-Zuordnungen <p>Ansatzweise im Bereich Varianz, Invarianz zu operieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Basalen Umgang mit <ul style="list-style-type: none"> – Gewicht (leicht-schwer) – Volumen (wenig-viel) – Zeit (z.B. Tagesablauf, Stundenplan etc.) – Raum/Lage (rechts, links, oben, unten) <p>zu üben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ziffern als Repräsentanten von Mengen kennenzulernen • Erfahrungen mit ersten Rechenoperationen zu machen
ÄSTHETISCHER BEREICH	<p>Die Schüler haben die Möglichkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Materialien (Fingerfarbe, Knete, Wasserfarbe etc.) sinnlich wahrzunehmen und mit ihnen zu experimentieren • Verschiedene Techniken kennenzulernen und anzuwenden • Erste Erfahrungen mit Werkzeugen <ul style="list-style-type: none"> – Pinsel – Schere – Stifte – Kleber etc. • zu machen • Eigene Werke zu präsentieren • Die eigene Stimme wahrzunehmen und mit ihr verschiedene Geräusche und Töne zu erzeugen • Verschiedene Sing- und Bewegungsspiele kennenzulernen • Mit dem Orff-Instrumentarium Erfahrungen zu sammeln (Schulung des Rhythmusgefühls) • Eingübte Lieder und Tänze bei Festen zu präsentieren

4.2 Mittelstufe

In die unterrichtliche Tätigkeit der Mittelstufe fließen selbstverständlich alle Kompetenzbereiche ein, die folgenden Bereiche haben in der Mittelstufe eine besondere Gewichtung und werden dem zufolge im Curriculum dargestellt.

– WICHTIGE BEREICHE – KOMPETENZBEREICHE DER RAHMENRICHTLINIEN	– ALLE SCHÜLER/INNEN IM BLICK – HANDLUNGS- UND ERFAHRUNGSMÖGLICHKEITEN
SPRACHE UND KOMMUNIKATION	<p>Kommunikation ist ein durchgehendes Unterrichtsprinzip</p> <p>Aufbau auf Vorkenntnissen aus der Grundstufe und entsprechend Aufbau von</p> <ul style="list-style-type: none"> • Basaler Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> – Elementare Kommunikationsformen zur Kontaktaufnahme (Körperkontakt, Blickkontakt, Ansprache) – Mitteilungsbedürfnis erzeugen – Angemessene Kontaktaufnahme • Unterstützte Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> – Kommunikationsanbahnung über Taster (Ursache-Wirkungsprinzip kennen lernen) – Literacy (Bücher, adaptierte Bücher, Powerpointbücher, Vorlesestifte, etc.) – Reale Gegenstände, Bilder, Symbolkarten, Piktogramme – Einfache Sprachausgabegeräte kennen lernen (BigMac, Little Step-By-Step) – Sprachausgabegeräte mit verschiedenen Ebenen und Symbolfeldern – Komplexe Sprachcomputer – Schreiben am PC, Drucken (Stempeln) • Verbale Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> – Gesprächsregeln erlernen (Angemessene Ansprache und Unterhaltung, Höflichkeit, Normen) – Arbeitsanweisungen verstehen und danach handeln – Spracharbeit (Sprachförderung) – Berichten über Erlebtes – Beobachtungen beschreiben (z.B. Sachunterricht) – Erklären von Abläufen • Schriftsprache <ul style="list-style-type: none"> – Informationen aus Worten, Sätzen und kurzen Texten entnehmen – Schreiben von Namen, personenbezogenen Daten, Nachrichten, Karten, Briefen, Emails • Individuelle Förderung im Sprachkurs (siehe Curriculum Sprach- und Lesekurse)

– WICHTIGE BEREICHE – KOMPETENZBEREICHE DER RAHMENRICHTLINIEN	– ALLE SCHÜLER/INNEN IM BLICK – HANDLUNGS- UND ERFAHRUNGSMÖGLICHKEITEN
SOZIALE BEZIEHUNGEN	<p>„Ich – Kompetenz“ bilden und festigen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Körperwahrnehmung (Bsp. Schwimmen/ Psychomotorik/ Reiten/ Bällchenbad) • Sich in der Gruppe erleben - Teilhabe (Morgenkreis / Klassendienste erledigen / gemeinsam Arbeiten und Spielen) • Eigene Leistungsfähigkeit erleben (Werken / Sport / Kunst / Basteln „an den Stärken ansetzen“) • Selbstbewusstsein entwickeln (positive Verstärkung durch Lehrer und Mitschüler erleben) • Sozialer Umgang mit Erwachsenen und Mitschülern <p>Verhaltensregeln im Umgang mit Lehrern und Mitschülern in Spiel und Arbeit erlernen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schul- und Klassenregeln erfahren, kennenlernen und respektieren • Spielregeln (Sportspiele, Gesellschaftsspiele, Partnerspiele) • Angemessene Balance zwischen Nähe und Distanz erlernen • Selbstständige Kontaktaufnahme erlernen • Freundschaften aufbauen & halten <p>Konfliktlösestrategien erlernen und erproben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seine Affekte bei eigener Betroffenheit kontrollieren • Eigene Meinungen und Handlungen verbal und nonverbal (angemessen) ausdrücken • Angstfrei Wünsche äußern • Sich begründen • Eigenes nicht angemessenes Verhalten erkennen und zugeben
BEWEGUNG UND MOBILITÄT	<ul style="list-style-type: none"> • Rollitraining • Psychomotorische Angebote • Bewegungsangebot Schwimmen • Verkehrstraining „ATAKUS“ – Fahrradschule – Fahrradführerschein • Öffentliche Verkehrsmittel kennen lernen • Nähere Umgebung um die Schule aktiv erkunden • Teamsportarten/ Spilsportarten

– WICHTIGE BEREICHE – KOMPETENZBEREICHE DER RAHMENRICHTLINIEN	– ALLE SCHÜLER/INNEN IM BLICK – HANDLUNGS- UND ERFAHRUNGSMÖGLICHKEITEN
SELBSTVERSORGUNG GESUNDHEITSVORSORGE	<p>Hygiene</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hygienemaßnahmen zulassen • Hygienebedürfnis entwickeln, einfordern und als wichtig erachten • Nase putzen • Hände waschen • Toilettentraining, Toilettengang • Zähne putzen • Duschen, Haarwäsche, Abtrocknen, Föhnen • Intimhygiene <p>Bekleidung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Oberbekleidung selbstständig ausziehen und anziehen • Verschlüsse öffnen und schließen • Reihenfolge beim Anziehen beachten • Vorder- und Rückseite, oben und unten, links und rechts erkennen • Kleidungsstücke wenden • Kleidungswahl der Wetterlage und Situation anpassen • Erkennen der Notwendigkeit eines Kleidungswechsels (Schmutz) • Eigene Sport-/ Schwimmbekleidung pflegen <p>Ernährung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sich füttern lassen / Sondennahrung zulassen • Regelmäßige Essenszeiten erleben / einhalten • Hunger- und Durstbedürfnis erkennen und äußern • Vielfältiges Nahrungsangebot erfahren, ausprobieren und selbstständig Speisen und Getränke wählen • Ein Sättigungsgefühl erkennen • Eigenständig Essen (Essen mit Besteck / Trinken aus Trinkgefäßen) • Tischdecken / Essen vorbereiten • Lebensmittelverpackungen öffnen • Verhaltensregeln bei Essenssituationen • Einkaufen / Speisen zubereiten <p>Körperbewusstsein/Gefühle</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das eigene Wohl- / Unwohlbefinden erkennen und dem Ausdruck verleihen • Schmerzen lokalisieren und benennen lassen • Ein realistisches kognitives Bild vom eigenen Körper erlangen • Körperveränderungen wahrnehmen und akzeptieren <p>Eigene Sexualität erleben und sozial angemessen ausleben lernen</p>

– WICHTIGE BEREICHE – KOMPETENZBEREICHE DER RAHMENRICHTLINIEN	– ALLE SCHÜLER/INNEN IM BLICK – HANDLUNGS- UND ERFAHRUNGSMÖGLICHKEITEN
NATURWISSENSCHAFTEN	<p>Die Themen orientieren sich am Lehrplan der Grundschule – Sachunterricht Wetter</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jahreszeiten • Müll – Mülltrennung • Ernährung • Schulgarten • Wasser, Erde, Luft • Mein Körper
INFORMATIONSD- UND KOMMUNIKATIONSTECHNISCHE GRUNDLAGEN (IuK)	<ul style="list-style-type: none"> • Erster Umgang mit dem Computer • Möglichkeiten mit dem PC aufzeigen • Computer hoch- und runterfahren • Programme starten • Mit Maus umgehen lernen • Den Drucker nutzen • Lernprogramme kennenlernen und nutzen • Möglichkeiten des Computers als Kommunikationsmittel erfahren • Förderung der Selbstwirksamkeit über einfache Eingabegeräte
ÄSTHETIK UND KREATIVITÄT	<p>Kreativer Ausdruck als Teil der Persönlichkeit erleben</p> <p>Kunst</p> <ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten des kreativen Ausdrucks aufzeigen • Techniken und Materialien kennen lernen • Künstler kennen lernen / Kunst betrachten • Plastische Arbeiten (Ton, Knete etc.) <p>Musik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regelgeleitetes musizieren • Musik bewusst wahrnehmen • Kennen lernen von Instrumenten und Umgangsregeln
LEBEN IN DER GESELLSCHAFT	<ul style="list-style-type: none"> • Eigenes Lebensumfeld kennen lernen • Nutzung öffentlicher Einrichtungen • Regelgerechter Umgang mit fremden Personen erlernen
ARBEIT UND BESCHÄFTIGUNG	<ul style="list-style-type: none"> • Anbahnung von Arbeitsorganisation: Arbeit planen, Ordnung halten, Durchhaltevermögen / Ausdauer • Eigenständiges Arbeiten - Wochenplan, Stationsarbeit • Übernahme von Klassendiensten und kleinen Erledigungen im Schulbetrieb • Partnerarbeit anbahnen
DEUTSCH (LESEN/ SCHREIBEN)	<ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Förderung im Lesekurs • Erarbeitung der Grundlagen für den Lese-/ und Schreibprozess • Phonetisches Bewusstsein • Analyse, Synthese • Lesen und Schreiben als Kommunikationsmittel erkennen • Lesen als Freizeitbeschäftigung erfahren

– WICHTIGE BEREICHE – KOMPETENZBEREICHE DER RAHMENRICHTLINIEN	– ALLE SCHÜLER/INNEN IM BLICK – HANDLUNGS- UND ERFAHRUNGSMÖGLICHKEITEN
MATHEMATIK	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeit im pränumerischen Bereich (Farben, Formen, Mengen, 1:1 – Zuordnung) • Förderung im Bereich Varianz – Invarianz • Erarbeitung der Grundrechenarten • Erweiterung auf den Zahlenraum 100 • Einheiten erarbeiten: <ul style="list-style-type: none"> – Gewicht (Begriffe für den Umgang mit Gewichten schwer – leicht, mehr – weniger, verschiedene Waagen kennen, Gewichte bestimmen und vergleichen) – Volumen Begriffe für den Umgang mit Volumen (mehr – weniger / Volumen umschütten / Volumen auch in verschiedenen Gefäßen vergleichen) – Zeit (Begriffe zur Zeitmessung kennenlernen, Zeiteinheiten erfahren (Bsp. TimeTimer) / Stunden – halbe Stunden, Viertelstunden benennen / Minuten ablesen / mit der Analoguhr umgehen) – Geld (Münzen & Scheine kennen, Geldbeträge benennen, rechnen) – Längen (abmessen, schätzen, mit dem Lineal umgehen, Längen zeichnen, Längen vergleichen) • Erarbeitung auch mit Software am PC
RELIGION	<ul style="list-style-type: none"> • Religiöse Feste werden gefeiert • Kennen lernen von anderen Religionen

4.3 Hauptstufe

In die unterrichtliche Tätigkeit der Hauptstufe fließen selbstverständlich alle Kompetenzbereiche ein, die folgenden Bereiche haben in der Hauptstufe eine besondere Gewichtung und werden dem zufolge im Curriculum dargestellt.

– WICHTIGE BEREICHE – KOMPETENZBEREICHE DER RAHMENRICHTLINIEN	– ALLE SCHÜLER/INNEN IM BLICK – HANDLUNGS- UND ERFAHRUNGSMÖGLICHKEITEN
BEWEGUNG & MOBILITÄT SPORT	<p>Die Schüler/innen haben die Möglichkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungserfahrungen durch passives „bewegt werden“ zu sammeln (Hängematten im Bewegungsraum oder auf dem Schulgelände, Nestschaukel, Motopäd. etc.) • an psychomotorischen Spiel- und Übungsformen im Bewegungsraum der Schule teilzunehmen • mit Hilfe eines Schulbegleiters (bei Schülern mit umfassender Behinderung) am Sportunterricht in der Sporthalle des Hirzenhainer Bürgerhauses teilzunehmen und dabei neben vielfältigen Lauf-, Bewegungs-, und Ballspielen die Freude am gemeinsamen Sporttreiben zu erhalten und zu erweitern • den angrenzenden Vulkanradweg für Bewegungsaktivitäten zu nutzen (Unterrichtsgänge, Walking, Joggen, Radfahren) • am jährlich stattfindenden, schulumfassenden Sportwettkampf „Hammerwaldmann/Hammerwaldfrau“ teilzunehmen • am Klassenwettkampf „Haltet das Feld frei“ teilzunehmen • im Rahmen des Sportunterrichts in den beiden zur Verfügung stehenden Sporthallen vielfältige Sportspiele wie Fußball, Hockey, Basketball oder Kleine Spiele in differenzierter Form zu spielen • an der 1x wöchentlich stattfindenden Fußball-AG sowie an den Fußballturnieren der Förderschulen des Wetteraukreises teilzunehmen • im Rahmen der Kletter-AG die Kletterwand in der Gederner Sporthalle zu nutzen
SCHWIMMEN	<ul style="list-style-type: none"> • am kmE-Schwimmen in Bad Salzhausen teilzunehmen (siehe kmE-Abteilung) • ...im Rahmen des Schwimmunterrichts im Gederner Schwimmbad: <ul style="list-style-type: none"> – im Kinderbecken und im Nichtschwimmerbereich basale Erfahrungen mit dem Element Wasser zu machen – spielerische Erfahrungen im brusthohen Wasser zu machen – Schwimmen zu lernen – ihre Schwimmausdauer durch Bahnenschwimmen zu steigern – die schulnahen Schwimmbäder (Hallenbad Gedern, Freibad Ortenberg) als Möglichkeit zur Freizeitbeschäftigung kennen zu lernen • am Schwimmturnier der Förderschulen des Wetteraukreises teilzunehmen

– WICHTIGE BEREICHE – KOMPETENZBEREICHE DER RAHMENRICHTLINIEN	– ALLE SCHÜLER/INNEN IM BLICK – HANDLUNGS- UND ERFAHRUNGSMÖGLICHKEITEN
VERKEHRSERZIEHUNG	<ul style="list-style-type: none"> • sicheres Verhalten im Straßenverkehr im Rahmen von Unterrichtsgängen (z.B. zur Sporthalle, zum Supermarkt, zur Eisdielen etc.) oder Fahrradtouren (!Aufsichtspflicht!) z.B. nach Ortenberg, Gedern, Märchenwald in Merkenfritz einzuüben • kleine Erledigungen im Nahbereich der Schule selbständig zu bewältigen • im Rahmen von Ausflügen und Klassenfahrten die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel einzuüben
MATHEMATIK	<p>Die Schüler/innen haben die Möglichkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihre pränumerischen Fähigkeiten im Rahmen von werkstattvorbereitenden Tätigkeiten, wie TEACCH-Boxen o.ä., zu festigen und zu erweitern • die Grundrechenarten zu festigen und um schriftliche Rechenverfahren zu erweitern • den Umgang mit dem Taschenrechner zu üben • Sachaufgaben zu lösen • Mathematik in Alltagssituationen anzuwenden: <ol style="list-style-type: none"> 1. Umgang mit Geld: Einkauf im Supermarkt, Milchverkauf in der Schule, Verkauf der Schülerzeitung, gelegentlicher Schülerkiosk 2. Umgang mit Gewichten im Hauswirtschaftsunterricht 3. Umgang mit Längenmaßen beim Werken und kreativen Gestalten 4. Umgang mit der Uhr vertiefen und für den Alltag nutzen
DEUTSCH	<p>Die Schüler/innen haben die Möglichkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • am zweimal wöchentlich stattfindenden Sprach- und Lesekurssystem in möglichst leistungshomogenen Gruppen teilzunehmen • einfache und komplexere Hilfsmittel zur Unterstützten Kommunikation anzuwenden (Gebärden, Kommunikationstafeln und -bücher, Sprachausgabegeräte, Tablets etc.) • im Sinne des „erweiterten“ Lesebegriffs Bilder und Symbole zu lesen und zu verstehen • bislang erworbene Lese- und Schreibfähigkeiten im Alltag anzuwenden: <ol style="list-style-type: none"> 1. Symbole und Ganzwörter lesen zur Orientierung in der Umwelt (Supermarkt, Sparkasse und Volksbank, Apotheke, Post, Verkehrsschilder, Busfahrplan) 2. Prospekte, Kochrezepte und Einkaufslisten im Hauswirtschaftsunterricht 3. Praktikumsberichte 4. Bedienungs- und Bauanleitungen im Werkunterricht 5. Printmedien als Informationsquelle nutzen (Projekt: Zeitung in der Schule (ZinG), Zeitschriften-Projekt) 6. Nutzung der Schulbücherei zur sinnvollen Freizeitgestaltung 7. Nutzung des Computerraums für Lernprogramme und Erfahrungen mit dem Internet vertiefen

– WICHTIGE BEREICHE – KOMPETENZBEREICHE DER RAHMENRICHTLINIEN	– ALLE SCHÜLER/INNEN IM BLICK – HANDLUNGS- UND ERFAHRUNGSMÖGLICHKEITEN
SOZIALE BEZIEHUNGEN	<p>Die Schüler/innen haben die Möglichkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • soziale Beziehungen innerhalb der Schulgemeinschaft aufzubauen und zu festigen: <ol style="list-style-type: none"> 1. Teilnahme an den AGs 2. gemeinsame Pausenaktivitäten, Jugendtreff 3. Schulfeste und Schulveranstaltungen (bspw. Faschings- und Weihnachtsfeiern, Halloween, Sportwettkämpfe, Projektwoche) 4. Schulausflüge und Klassenfahrten (Kinobesuch in Nidda, Schulübernachtungen, Erlebnispark Hoherodskopf, Kalter Markt in Ortenberg, Weihnachtsmarkt in Frankfurt) • gesellschaftliche Konventionen und Regeln zu lernen und in der Öffentlichkeit einzuüben (Einkäufe, Ausflüge etc. s.o.) • sich im Rahmen des Sachunterrichts mit dem Thema Freundschaft und Liebe auseinanderzusetzen: <ol style="list-style-type: none"> 1. Ich-Kompetenz und Selbstwahrnehmung in der Pubertät entwickeln und festigen 2. Sexualerziehung (phasenweise nach Geschlechtern getrennt) mein Körper & altersangemessene Körperpflege, ein Kind entsteht, Verhütung
NATURWISSENSCHAFTEN	<p>Die Schüler/innen haben die Möglichkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • im Rahmen des Sachunterrichts einfache naturwissenschaftliche Phänomene z.B. aus den Bereichen Menschen, Tiere, Pflanzen / Umwelt, Wetter, Klima / mechanische Erscheinungen / Elektrizität oder Magnetismus kennenzulernen <p>Beispiel zum Thema „Tiere und Pflanzen in Wald und Wiese“: Die Schüler/innen haben im Rahmen von Unterrichtsgängen auf dem Vulkanradweg, im Hirzenhainer Wald die Möglichkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> – den Waldboden zu spüren (Moosboden, feuchtkühle und sonnenwarme Steine) – haptische Erfahrungen mit Blättern, Nadeln, Ästen, Baumrinde zu machen – charakteristische Geräusche und Gerüche des Waldes kennenzulernen – die vielfältige Pflanzenwelt im Umfeld der Schule zu finden und zu bestimmen – Veränderungen der Natur im Wechsel der Jahreszeiten zu erfahren – Tiere in Wald, Wiese und Teich aufzuspüren, deren Lebensräume zu erkunden und sie den verschiedenen Tierarten zuzuordnen – die ökologische Bedeutung des Waldes in Bezug auf Reinhaltung und der Luft und des Wassers zu erfassen

4.4 Berufsorientierungsstufe

In die unterrichtliche Tätigkeit der Berufsorientierungsstufe fließen selbstverständlich alle Kompetenzbereiche ein, die folgenden Bereiche haben in der Berufsorientierungsstufe eine besondere Gewichtung und werden dem zufolge im Curriculum dargestellt.

– WICHTIGE BEREICHE – KOMPETENZBEREICHE DER RAHMENRICHTLINIEN	– ALLE SCHÜLER/INNEN IM BLICK – HANDLUNGS- UND ERFAHRUNGSMÖGLICHKEITEN
<p>KOMPETENZBEREICH „SOZIALE BEZIEHUNGEN“</p> <p>KONFLIKTVERHALTEN</p> <p>Sucht nach Lösungen</p> <p>Agiert in Konflikten angemessen und beendet sie</p> <p>Nimmt Kritik an und akzeptiert Grenzen</p> <p>Stärkung des Selbstwertgefühls</p>	<p>Erlebt die Stimmung und die Gefühle bei einem Konflikt und äußert sein Missfallen</p> <p>Kann einen Konflikt mit Hilfe eines Erwachsenen lösen</p> <p>Kann einen Konflikt mit einer anderen Person selbstständig in einem Gespräch lösen</p> <p>Ausbau der Frustrationstoleranz (aushalten, dass manche Konflikte nicht zu lösen sind)</p> <p>Äußert seine Ansichten durch Bedienung eines UK- oder Sprachausgabegerätes (ja/nein oder Bilder/Piktogramme) bei den oben genannten Prozessen</p>
<p>KOMPETENZBEREICH MOBILITÄT</p> <p>MOBILITÄT UND VERKEHRSERZIEHUNG</p> <p>Nutzt den öffentlichen Nahverkehr</p>	<p>Erlebt und erfährt das Gefühl mit einem Bus zu fahren</p> <p>Benutzt in der Klassengruppe zusammen mit der Lehrkraft den öffentlichen Nahverkehr (Linienbus, Zug)</p> <p>Fährt nach einem Mobilitätstraining selbstständig zum Praktikum</p>
<p>KOMPETENZBEREICH LEBEN IN GESELLSCHAFT</p> <p>ETHIK</p> <p>Orientiert das eigene Handeln an ethischen Maßstäben und erkennt Entscheidungsspielräume für eigenes Handeln, z.B. Klassenregeln</p> <p>POLITIK UND WIRTSCHAFT</p> <p>Beteiligt sich an demokratischen Prozessen, vertritt die eigene Meinung und trifft Entscheidungen z.B. Abstimmungen, Schülervertretung</p>	<p>Nimmt am Klassenrat teil</p> <p>Nimmt aktiv an der Erarbeitung von Klassenregeln teil</p> <p>Erarbeitet Lösungsvorschläge für Probleme im Klassenrat</p> <p>Nimmt an folgenden Prozessen teil: SV, Klassenrat, Mitbestimmung bei Unterrichtsinhalten, Abstimmung, was gekocht werden soll, ob Teilnahme an einem Ausflug oder wohin....</p> <p>Äußert seine Meinung durch Bedienung eines UK Sprachausgabegerätes (ja/nein oder Bilder/Piktogramme) bei den oben genannten Prozessen</p> <p>Nimmt verbal an den Diskussionen teil, macht eigene Vorschläge und bringt Argumente vor</p>

– WICHTIGE BEREICHE – KOMPETENZBEREICHE DER RAHMENRICHTLINIEN	– ALLE SCHÜLER/INNEN IM BLICK – HANDLUNGS- UND ERFAHRUNGSMÖGLICHKEITEN
KOMPETENZBEREICH SELBSTVERSORGUNG ERNÄHRUNG	<p>Die Schüler nehmen im Rahmen des täglichen Frühstücks und Mittagessens in der Schule Nahrung und Getränke auf (mit Hilfe)</p> <p>Die Schüler gehen einkaufen und üben dabei den Umgang mit Geld, sie vergleichen Qualität und Preise</p> <p>Die Schüler nehmen am Projekttag an der Haushaltsgruppe teil. Sie kochen, backen, verarbeiten Obst und Gemüse und machen es auf diverse Arten haltbar (einfrieren, einkochen), stellen Marmeladen her</p> <p>Die Schüler bearbeiten ein Beet im Schulgarten und nutzen das geerntete Gemüse</p>
KLEIDUNG	<p>Die Schüler helfen während ihrer hygienischen Versorgung, sowie beim Schwimm- und Sportunterricht beim An- und Auskleiden mit</p> <p>Sie pflegen ihre Kleidung (Sport und Schwimmbekleidung selber waschen, ev. unter Anleitung)</p> <p>Im Rahmen der Praxisgruppe üben sie das Ausbessern von Kleidung (Knopf annähen, Nähte ausbessern)</p> <p>Sie bügeln Kleidungsstücke und legen sie zusammen</p>
WOHNEN	<p>Sie üben hauswirtschaftliche Tätigkeiten selbständig aus (Pflege der Küchenzeile mit Backofen, Herd, Kühlschrank und Gefriertruhe) oder nehmen an der Ausübung zu unterschiedlichen Anteilen und mit einem unterschiedlichen Grad an Hilfestellungen teil</p> <p>Sie kehren, putzen und saugen den Boden, sie üben Fenster zu putzen (gegebenenfalls mit Hilfe)</p> <p>Sie bedienen diverse Küchengeräte (Herd, Backofen, Küchenmaschine, Mixer, Waschmaschine, Trockner, Staubsauger) mit dem Taster oder eigenständig</p> <p>Sie pflegen Pflanzen im und um das Haus</p>

– WICHTIGE BEREICHE – KOMPETENZBEREICHE DER RAHMENRICHTLINIEN	– ALLE SCHÜLER/INNEN IM BLICK – HANDLUNGS- UND ERFAHRUNGSMÖGLICHKEITEN
KOMPETENZBEREICH ARBEIT BERUF UND BESCHÄFTIGUNG	Praxistag: <ul style="list-style-type: none"> – Zulassen und Aushalten eines Raum- und Gruppenwechsels – Ausführen einfacher Werkstattarbeiten (Sortierarbeiten, Zuordnen etc.) – Gruppenorientiertes und produktorientiertes Arbeiten im hauswirtschaftlichen und handwerklichen Bereich Praktikum: <ul style="list-style-type: none"> – Tagesförderstätte – Arbeitsbereiche der WfbM – Praktika auf dem 1. Arbeitsmarkt Kontinuierlicher Praxistag: <ul style="list-style-type: none"> – Selbstständiges Aufsuchen eines Praktikumsortes an 1-3 Tagen pro Woche Berufsorientierungsklasse (BO-Klasse): <ul style="list-style-type: none"> – Direkte Vorbereitung zum Übergang von Schule in die Berufswelt – Begleitetes Aufsuchen eines Praktikumsortes an 3 Tagen pro Woche – Selbstständiges Aufsuchen eines Praktikumsortes an 3 Tagen pro Woche – Teilnahme am Schulunterricht an 2 Tagen pro Woche
KOMPETENZBEREICH INFORMATIONS- UND KOMMUNIKATIONSTECHNISCHE GRUNDBILDUNG BEDIENUNG	Geräte (Telefon, Tablet, PC, Kamera, Internet) erkennen und benennen Geräte ein- und ausschalten (ggf. mit Hilfe von Tastern) Geräte anschließen (Kopfhörer, Beamer) Geräte ansteuern (mittelbar durch z.B. Taster oder unmittelbar) Geräte sachgerecht bedienen Geräte ordnungsgemäß verstauen/lagern Programme, Apps und Social-Media-Dienste kennen, öffnen und zweckgebunden benutzen über die neuen Medien kommunizieren (Telefonieren, SMS, WhatsApp, e-Mail) einen Internetführerschein erwerben

– WICHTIGE BEREICHE – KOMPETENZBEREICHE DER RAHMENRICHTLINIEN	– ALLE SCHÜLER/INNEN IM BLICK – HANDLUNGS- UND ERFAHRUNGSMÖGLICHKEITEN
INFORMATION	<p>einer Bedienungsanleitung folgen</p> <p>kann Informationen akustisch/visuell/taktil wahrnehmen</p> <p>Medien als Informationsweitergabe nutzen</p> <p>mit Hilfe der neuen Medien kommunizieren</p> <p>neue Medien als Informationsquelle nutzen (Internetrecherche, ÖPNV Verbindungen, Kinoprogramm, Ämter, Ärzte etc.)</p> <p>kritisch mit eintreffenden Informationen umgehen und entsprechend kommunizieren</p>
UNTERHALTUNG	<p>sich Videos (Lehrfilme, Unterhaltungsfilm etc.) anschauen</p> <p>Hörbücher hören</p> <p>MP3s und DCs hören/nutzen</p> <p>Lern- und Unterhaltungsspiele spielen</p>
SICHERHEIT	<p>Information und deren Intention entnehmen, werten und ggf. für eigene Lebenssituationen übernehmen</p> <p>Gefahrenpotential erkennen (Suchtpotential, Cybermobbing, Kostenfalle, Urheberrechtsverletzung, Realität und Fiktion, Gewaltverherrlichung, FSK-Freigabe, Werbung, Radikalismus) und vermeiden (Antivirenprogramme, Passwörter sinngemäß nutzen, Aufklärungsarbeit, Internetführerschein, Selbstkontrolle)</p> <p>Vermittelte Werte erkennen und bewerten</p>
TÄTIGKEITEN AN DEN NEUEN MEDIEN (BEZUGNEHMEND AUF BERUFSORIENTIERUNG)	<p>Eingabeeinheiten bedienen (Tastatur, Maus, Touch-Screen, Steuerknüppel, PowerLink, BigMAC)</p> <p>Schmuckdokumente gestalten (Visitenkarten, Glückwunschkarten, etc.)</p> <p>Adressen verwalten (Praktikumsstellenverzeichnis, etc.)</p> <p>Tabellen erstellen (Bestellungen, Abrechnungen, Übungsfirma, etc.)</p> <p>In Tabellen, Formulare, Masken eintragen (Materialbestand, Bücherei, Werkzeug, Kiosk, Ausleihe)</p>

4.5 Abteilung für körperliche und motorische Entwicklung

Die Schüler mit dem Förderschwerpunkt körperlich-motorische Entwicklung der Hammerwaldschule werden zunächst nach den Rahmenrichtlinien für Schulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung unterrichtet. Daher gilt für sie das Curriculum der jeweiligen Stufen ebenso, wie für die Schüler ohne körperlich-motorische Beeinträchtigungen.

Die kmE-Abteilung bietet vorrangig für die oben genannte Schülerschaft, jedoch auch für Schüler ohne körperlich-motorische Beeinträchtigungen weitere Handlungs- und Erfahrungsmöglichkeiten an. Diese sind altersunabhängig sowie stufenübergreifend und orientieren sich am jeweiligen Entwicklungsstand des Schülers.

– WICHTIGE BEREICHE – KOMPETENZBEREICHE DER RAHMENRICHTLINIEN	– ALLE SCHÜLER/INNEN IM BLICK – HANDLUNGS- UND ERFAHRUNGSMÖGLICHKEITEN
PSYCHOMOTORIK	<p>Die Schüler haben die Möglichkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich selbst und ihren Körper wahrzunehmen, zu erfahren und zu erleben • ihre Wahrnehmungsverarbeitung in den verschiedensten Bereichen zu stärken (z.B. visuelle und auditive Wahrnehmung, Tast- und Gleichgewichtssinn) • in Spiel und Bewegung eigene Gefühle und Empfindungen auszudrücken • Bewegungsmangel auszugleichen • eigene Bewegungsfähigkeit zu stärken • Gleichgewicht (Balance), Koordination und Kraft zu entwickeln und zu stärken (z. B. beim Klettern, Seil- und Trampolinspringen, Tanzen, Fahrradfahren, beim Spielen mit Bällen) • Konzentration und Ausdauer zu entwickeln und zu stärken • Spaß am Tun und an der Bewegung zu erleben • räumliche und materielle Umwelt zu erfahren, mit ihr umzugehen und sie verändern zu können • durch Bewegung verbundene Begriffsbildung (z.B. rechts-links, oben-unten) zu entwickeln • im Umgang mit Geräten und Materialien etwas über Größe, Gewicht und physikalische Eigenschaften zu lernen (z.B. Flächen ertasten, Türme bauen, Spiel mit verschiedenen Bällen) • im Spiel mit anderen Gemeinschaft zu erleben • die Zugehörigkeit zur Gruppe erfahren • selbstbewusster zu werden, in Kommunikation mit anderen eigene Bedürfnisse durchzusetzen, aber auch Rücksichtnahme zu lernen • Regelverständnis zu entwickeln • eigene Wirksamkeit zu erleben • eigene Kreativität und Phantasie zu entwickeln • Ängste, Kontaktschwierigkeiten und Aggressionen zu verringern und/oder abzubauen • ein positives Selbstbild zu entwickeln • das Motopäd, Varussell, Little Room, Fahrräder, Hängematte etc. zu nutzen

– WICHTIGE BEREICHE – KOMPETENZBEREICHE DER RAHMENRICHTLINIEN	– ALLE SCHÜLER/INNEN IM BLICK – HANDLUNGS- UND ERFAHRUNGSMÖGLICHKEITEN
SNOEZELEN	<p>Die Schüler haben die Möglichkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Urzustand von Geborgenheit, Entspannung und Wahrnehmung zu erleben • sich eine „Auszeit“ vom Alltag zu nehmen (z.B. Frustrations- und Aggressionsabbau) • eine wohlige Atmosphäre zu erfahren (Lichtquellen, bequeme Sitz- und Liegeflächen, Wasserbett, Musik) • verschiedene Erlebnisangebote wahrzunehmen (Lichtquellen, Spiegelkugel, Melodien, Massagebälle, Düfte) • das Wasserbett als sinnliches Erlebnis zu nutzen um ausgehend von seinen Schwingungen und Wellen auf den eigenen Körper ihre Eigenwahrnehmung zu verbessern • die Fähigkeit zu eigener Aktivität zu entwickeln und diese zu erleben • durch das bewusste Anbieten primärer Reize (Licht, Musik, Massageutensilien) ihre ganzheitliche Körperwahrnehmung zu verbessern und dadurch ihre bisherigen Körpererfahrungen zu erweitern • Lageveränderungen und muskuläre Entlastung zu erfahren • durch Bewegung verbundene Begriffsbildung (z.B. rechts-links, oben-unten) zu entwickeln
BÄLLCHENBAD	<p>Die Schüler haben die Möglichkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • entspannt zu spielen • den Körper bewusst zu erleben • verschiedene vestibuläre (den Gleichgewichtssinn betreffende) Erfahrungen zu machen. Durch den Druck der (recht harten) Bälle taktile Reize zu erfahren, die nicht nur auf der Hautoberfläche spürbar sind • ins Bällchenbad einzutauchen, sich fallen zu lassen, sich von den Bällen tragen zu lassen, sich einzubuddeln und verstecken oder einfach mit den Bällen zu spielen • durch Bewegung verbundene Begriffsbildung (z.B. rechts-links, oben-unten) zu entwickeln • im Bällchenbad Ängste abzubauen, Sicherheit und Vertrauen zu erfahren • mit den Bällen Farben und Mengen kennenzulernen und zu erarbeiten • im Bällchenbad mit anderen Schülern oder Betreuungspersonen Kontakt aufzunehmen und zu kommunizieren

– WICHTIGE BEREICHE – KOMPETENZBEREICHE DER RAHMENRICHTLINIEN	– ALLE SCHÜLER/INNEN IM BLICK – HANDLUNGS- UND ERFAHRUNGSMÖGLICHKEITEN
KME-SCHWIMMEN	<p>Die Schüler haben die Möglichkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • das Wasser zur Entspannung oder Aktivität zu nutzen • Wasser unterschiedlicher Temperatur wahrzunehmen • das Salz des Solewassers zu schmecken • Mut und Vertrauen in sich selbst zu zeigen/ zu entwickeln (z.B. Wassergewöhnung/ Tauchen) • ein besseres Körpergefühl zu bekommen • ihren Körper anders wahrzunehmen (z.B. durch Tragkraft des Wassers)/ sich selbst zu spüren • sich selbstständig im Wasser fortzubewegen (häufig mit größeren Möglichkeiten als außerhalb des Wassers) • neue Fortbewegungsarten/ -möglichkeiten zu entdecken • Raum-Lage-Beziehungen zu erfahren (Brust/ Rückenlage etc.) • durch Bewegung verbundene Begriffsbildung (z.B. rechts-links, oben-unten) zu entwickeln • Kontakt zu den anderen Besuchern zu bekommen und mit ihnen in Interaktion zu treten • Rücksichtnahme zu lernen • Gemeinsamkeit zu erleben/ untereinander und mit den Begleitpersonen zu kommunizieren • zu tauchen • mit unterschiedlichen Schwimmhilfen umzugehen • sich vom Wasser tragen zu lassen • einfache Schwimmbewegungen zu erlernen • selbstständiger zu werden (z.B. Hygiene, Duschen, Ankleiden)

– WICHTIGE BEREICHE – KOMPETENZBEREICHE DER RAHMENRICHTLINIEN	– ALLE SCHÜLER/INNEN IM BLICK – HANDLUNGS- UND ERFAHRUNGSMÖGLICHKEITEN
KME-REITEN	<p>Die Schüler haben die Möglichkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (Körper-)Kontakt zu einem Pferd aufzunehmen • den Pferdehof und die Reithalle als neuen Lernort zu erkunden und Kontakt zu verschiedenen Tieren aufzunehmen • ganzheitliche Erlebnisse zu machen (z.B. olfaktorisch: Geruch von Pferd, Stall, Mist, Leder, Stroh, Heu; taktil: unterschiedliche Beschaffenheit von Fell, Mähne, Schweif, Nüstern, Sand, Stroh, Wiese; vestibulär: z.B. Aufsteigen auf das Pferd; akustisch: Geräusche wie Schnauben, Wiehern, Scharren, Hundegebell, etc.) • das Bewegtwerden durch das Pferd als neue Fortbewegungsart zu erleben • Gleichgewichtserfahrungen zu machen • die Wärme und gleichmäßigen Bewegungen des Pferdes wahrzunehmen und als entspannendes oder anregendes Moment zu erfahren • ein neues Körperbewusstsein zu entwickeln • ihr Selbstbewusstsein zu stärken • durch den Umgang mit einem empfindsamen und gleichzeitig kraftvollen Lebewesen Empathie zu entwickeln oder zu stärken • Wissen über den Umgang und die Pflege zu erlangen • die Becken-, Rücken- und Rumpfmuskulatur zu stärken • verschiedene Positionen auf und bei dem Pferd zu erleben und dadurch ihre Körperwahrnehmung zu schulen, Raum-Lage-Beziehungen zu begreifen sowie dreidimensionale Bewegung nachzuempfinden • durch Bewegung verbundene Begriffsbildung (z.B. rechts-links, oben-unten) zu entwickeln
UMGANG MIT TIEREN (IM REITSTALL/ AUF DEM BAUERNHOF/ IN DER SCHULE)	<p>Die Schüler haben die Möglichkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sicherheit und Verlässlichkeit zu erfahren, da die Tiere jedes Kind annehmen • Das Tier zu fühlen, zu sehen und zu riechen • sozial - emotionalen Problemen (Traurigkeit, Depression etc.) durch Berühren des Tieres („Streicheltherapie“) entgegen zu wirken und körperliche Schmerzen zu lindern (das Tier als Trost und Zuflucht erleben) • Verantwortung zu übernehmen/ die Bedürfnisse anderer wahrzunehmen • neue (nonverbale) Kommunikationsmöglichkeiten zu entdecken und diese z.B. als Weg aus der Isolation zu erleben • sich für Körpersprache zu sensibilisieren und Stimmungen etc. vom Körper ablesen zu lernen, bzw. die eigene Körpersprache als positiver zu erleben • Regeleinhaltung als wichtigen Bestandteil des Zusammenlebens zu erfahren • Wissen über den Umgang mit Tieren und deren Pflege erwerben • Empathie zu entwickeln und zu stärken • sich im selbstständigen Handeln zu üben

4.6 Inklusive Beschulung

In die unterrichtliche Tätigkeit der inklusiven Beschulung fließen selbstverständlich alle Kompetenzbereiche ein, die folgenden Bereiche haben in der inklusiven Beschulung eine besondere Gewichtung und werden dem zufolge im Curriculum dargestellt.

– WICHTIGE BEREICHE – KOMPETENZBEREICHE DER RAHMENRICHTLINIEN	– ALLE SCHÜLER/INNEN IM BLICK – HANDLUNGS- UND ERFAHRUNGSMÖGLICHKEITEN
SOZIALE BEZIEHUNGEN, LEBEN IN DER GESELLSCHAFT	Schüler/in in einer Klasse an einer Regelschule <ul style="list-style-type: none"> • Begleitung durch Schulassistenten und/oder FöL • Schaffung von Inklusionsanlässen (z.B. pädagogische Entscheidungen im Sinne der Inklusion treffen; Freundschaften anbahnen und begleiten) • Erfahrung der eigenen Person als vollwertiges Mitglied in der Klassengemeinschaft und Schulgemeinde an einer Regelschule • Erfahrungen von gesellschaftlichen Regeln und Konventionen in der Klassengemeinschaft und Schulgemeinde • Erfahrungen eines breiten Spektrums von Heterogenität für alle • Wertschätzende Eigen- und Fremdwahrnehmung • Erleben und Organisieren gemeinsamer kultureller, sportlicher und freizeitorientierter Angebote • Bildung eines fundierten, auf eigenen Erfahrungen basierenden, erweiterten ethischen Maßstabs • Vielfältige Anlässe zum Perspektivwechsel • Praktische Umsetzung der Bedeutung der Menschenrechte
SPRACHE UND KOMMUNIKATION	Förderung von Sprache als durchgängiges Unterrichtsprinzip <ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeit des altersangemessenen Kommunikationsaustauschs (gleichaltrige Sprachvorbilder) • Sprachanlässe im Unterricht und in der Pause • Gesprächsregeln im Unterricht • Fremdsprachenerwerb (Englisch) • Deutsch • Teilnahme am Deutschunterricht in einer Klasse an einer Regelschule • Lernbegleitung durch Schulassistenten und/oder durch FöL • Innere Differenzierung • Äußere Differenzierung • Tages-/Wochenplan • Partnerarbeit • Gruppenarbeit • Projektarbeit • Lernen an Stationen • Frontalunterricht • Erwerb von Lesen und Schreiben durch differenzierte Fördermaßnahmen unter Berücksichtigung des jeweiligen Entwicklungsstandes • Beschäftigung und Umgang mit Büchern und Literatur (Spaß am Lesen) • Textproduktion (Spaß am Schreiben) • Grammatik

– WICHTIGE BEREICHE – KOMPETENZBEREICHE DER RAHMENRICHTLINIEN	– ALLE SCHÜLER/INNEN IM BLICK – HANDLUNGS- UND ERFAHRUNGSMÖGLICHKEITEN
MATHEMATIK	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme am Mathematikunterricht in einer Klasse an einer Regelschule • Lernbegleitung durch Schulassistenz und/oder durch FöL • Innere Differenzierung • Äußere Differenzierung • Tages-/Wochenplan • Partnerarbeit • Projektarbeit • Gruppenarbeit • Lernen an Stationen • Frontalunterricht • Erwerb von mathematischen Strukturen im Bereich Zahlen und Operationen, Zahlenraum und Größen • Beschäftigung mit Geometrie • Erfahrungen mit alltagsbezogenen Sachaufgaben
NATURWISSENSCHAFT, SACHUNTERRICHT	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme am Sach-, Erdkunde- oder Biologieunterricht in einer Klasse an einer Regelschule • Lernbegleitung durch Schulassistenz und/oder durch FöL • Innere Differenzierung • Äußere Differenzierung • Tages-/Wochenplan • Partnerarbeit • Gruppenarbeit • Lernen an Stationen • Frontalunterricht • Erleben von naturwissenschaftlichen Phänomenen und technischen Vorgängen zur Erschließung der Lebenswelten (Natur, Arbeitsleben, Verkehrserziehung etc.) • Forschen und Experimentieren zur Beantwortung von Fragestellungen

– WICHTIGE BEREICHE – KOMPETENZBEREICHE DER RAHMENRICHTLINIEN	– ALLE SCHÜLER/INNEN IM BLICK – HANDLUNGS- UND ERFAHRUNGSMÖGLICHKEITEN
BEWEGUNG UND MOBILITÄT	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme am Sportunterricht in einer Klasse an einer Regelschule • Lernbegleitung durch Schulassistenten und/oder durch FöL • Innere Differenzierung • Partnerarbeit • Gruppenarbeit • Projektarbeit • Lernen an Stationen • Frontalunterricht • Teilnahme an AGs • Kooperative Spiele • Wahrnehmung von Bewegung, eigenen Körper, Körpergleichgewicht, Körperkontrolle, Körperkoordination (psychomotorische, gesundheits- und sportartorientierte Angebote) • Positives Selbstwertgefühl durch sportliche Leistungen • Selbständige Bewältigung des Schulwegs (u.a. Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs)
ÄSTHETIK UND KREATIVITÄT	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme am Musik- und Kunstunterricht in einer Klasse an einer Regelschule • Lernbegleitung durch Schulassistenten und/oder durch FöL • Innere Differenzierung • Partnerarbeit • Gruppenarbeit • Frontalunterricht • Sinnliche Wahrnehmung von Wirklichkeit in ihrer Emotionalität, Fantasie und Kreativität durch entdeckendes und kreatives Gestalten sowohl als freier, individueller Ausdruck als auch im gemeinsamen Miteinander als Gemeinschaftserlebnis
ARBEIT UND BESCHÄFTIGUNG	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme am Werkunterricht/Arbeitslehre in einer Klasse an einer Regelschule • Lernbegleitung durch Schulassistenten und/oder durch FöL • Innere Differenzierung • Äußere Differenzierung • Partnerarbeit • Gruppenarbeit • Vorbereitung auf das Berufs- und Arbeitsleben und Erwerb von Schlüsselqualifikation, um selbstbestimmt am Berufsleben teilzuhaben (Erleben von Arbeits- und Produktionsformen bei der Herstellung eines Produktes oder einer Dienstleistung im Unterricht und Praktikum)

<p>– WICHTIGE BEREICHE – KOMPETENZBEREICHE DER RAHMENRICHTLINIEN</p>	<p>– ALLE SCHÜLER/INNEN IM BLICK – HANDLUNGS- UND ERFAHRUNGSMÖGLICHKEITEN</p>
<p>RELIGION/ETHIK</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme am Religionsunterricht in einer Klasse an einer Regelschule • Lernbegleitung durch Schulassistenz und/oder durch FöL • Innere Differenzierung • Partnerarbeit • Gruppenarbeit • Frontalunterricht • Reflexion eigener Gefühle und Erlebnisse • Wahrnehmung der Schöpfung in ihrer Vielfalt und die Einmaligkeit des Menschen mit seinen Möglichkeiten und Grenzen • Gestaltungs- und Handlungsräume für einen verantwortungsvollen Umgang mit sich und der Welt

5 LITERATURLISTE:

Karl Popper; Lesebuch; ISBN 3-8252-2000-1

Wilhelm Salber, Morphologie des seelischen Geschehens, ISBN 978-3416-03269-8

Lothar Krappmann, Soziologische Dimensionen der Identität, ISBN 3-608-91021-2

Richtlinien für Unterricht und Erziehung im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, Erlass vom 24. Januar 2013, Hessisches Kultusministerium

